

Wäre man im Westen Deutschlands den gleichen Weg gegangen - ohne die größeren Schwierigkeiten im Westen Deutschlands zu verkennen wäre die deutsche Frage und damit die Frage der Sicherung des Friedens längst gelöst. Mit Recht hat Walter Ulbricht darauf hingewiesen, daß das deutsche Volk an einem Scheideweg steht. Es muß sich entscheiden: Entweder Unterwerfung unter die westlichen Imperialisten, unter die Kriegspolitik Adenauers mit allen ihren Folgen, oder - ich glaube, die ersten Anzeichen dafür sind im Westen Deutschlands vorhanden — an unserer Seite in Aktionsgemeinschaft mit den kommunistischen Brüdern und allen Gegnern Adenauers gegen dessen Kriegspläne, für die Einheit Deutschlands zu kämpfen. Die sozialdemokratischen Arbeiter müssen wissen, daß die gesamte friedliebende Menschheit jetzt besorgt nach Deutschland blickt, ob von hier aus zum dritten Male ein Weltkrieg, der der schrecklichste aller Kriege sein würde, der jemals stattgefunden hat, seinen Ausgang nimmt. Diese friedliebende Menschheit aber erwartet von der zahlenmäßig stärksten Klasse des deutschen Volkes, von der Arbeiterklasse, daß sie diese verbrecherische Politik verhindert. Wir tragen, dessen müssen wir uns bewußt sein, vor der Geschichte, vor unseren Kindern, vor dem internationalen Proletariat eine große Verantwortung, die uns niemand abnehmen kann. Noch einmal möchte ich mich daher von unserem Parteitag aus an Hand geschichtlicher Beispiele an die sozialdemokratischen Arbeiter wenden, Beispiele, die ich selbst miterlebte. Lehren der Geschichte zu beherzigen ist zu jeder Zeit wichtig, besonders aber heute, wo man den sozialdemokratischen Arbeitern zeigen muß, daß die Politik ihrer rechten Führer das deutsche Volk erneut in namenloses Unglück führen würde, wenn sie sich nicht endlich zu einer Aktionsgemeinschaft mit ihren kommunistischen Brüdern und allen Gegnern Adenauers zusammenfinden.

Als Ausgangspunkt für meine Beweisführung möchte ich zuerst auf das Jahr 1912 verweisen. Damals fand der Balkankrieg statt. Die imperialistischen Mächte hatten in ihrer Raubgier die Absicht, diesen Krieg zu einem Weltkrieg auszuweiten. Da traten in Basel die Vertreter der sozialdemokratischen Parteien der ganzen Welt zusammen, um zu beraten, was sie tun müssen, um den Krieg zu verhindern, und was, falls er doch ausbrechen sollte, getan werden müsse, um ihn schnellstens zu beenden. Nachdem in Basel ein glühendes Manifest